

Das Münchener Oktoberfest 1988

Mit dem traditionellen „O zapft is“ eröffnete am 17. 9. 1988 Oberbürgermeister Georg Kronawitter im Schottenhammelzelt das 155. Münchener Oktoberfest. In den 178 Jahren seines Bestehens (24mal mußte es während der Kriegs- und Nachkriegsjahre, sowie von 1854 bis 1873 wegen Cholera-Epidemien ausfallen) hat es sich zum größten und beliebtesten Volksfest der Welt entwickelt, das überall Nachahmung findet.

Am Eröffnungstag bevölkerten etwa 750 000 Gäste die 310 000 Quadratmeter große Theresienwiese. Das war ein Drittel weniger als im Vorjahr. Während damals das Thermometer mehr als 30 Grad Celsius anzeigte, gab es in diesem Jahr bei Tagestemperaturen um 10 Grad Celsius keinen Grund, die durstigen Kehlen abzukühlen, was sich im Bierkonsum des ersten Tages auch bemerkbar machte. Die Zeitungen berichteten: „Nach dem Anstich flossen ‚nur‘ 650 000 Maß.“

Während des traditionellen Trachten- und Schützenumzugs am Tag darauf, dem Höhepunkt des Festprogramms, fiel sogar leichter Nieselregen. Der Begeisterung der 7 000 Teilnehmer und circa 200 000 Zuschauer tat dies allerdings kaum einen Abbruch. Allerdings blieben im Vergleich zu früheren Jahren etliche tausend Zuschauer zu Hause und verfolgten das Spektakel an den Fernschirmen. An dem Festzug beteiligten sich nicht nur bayerische Brauchtumsgruppen und Gruppen aus den deutschen Bundesländern, sondern auch solche aus den Nachbarländern Österreich, der Schweiz, Holland, Italien und Belgien sowie Portugal, San Marino und Ungarn.

In diesem Jahr konnten vom veranstaltenden Fremdenverkehrsamt, wie die Tabelle 1 zeigt, 853 Betriebe zugelassen werden, 63 mehr als 1987, weil im Südteil der Theresienwiese kein Zentral-Landwirtschaftsfest stattfand, das nur jedes dritte Jahr veranstaltet wird. Von diesen Betrieben waren 806 dem eigentlichen Festgeschäft zuzuordnen, 18 Musikkapellen mit 299 Musikanten sorgten für Stimmung und gute Laune, weitere 29 Unternehmen mit 675 Beschäftigten kümmerten sich um die organisatorischen Belange im Hintergrund, wie Reinigung der Toilettenanlagen, Auslieferung der Waren und Bewachung der Anlagen.

In den 18 Bierzelten, Gaststätten und Cafés, die über 100 000 Gästen Sitzplätze boten, waren 3 106 Personen beschäftigt, zwei Drittel davon waren Frauen. Alle 6 Münchener Großbrauereien waren wie auch in den Vorjahren in riesigen Festhallen auf der Wies'n vertreten. Daneben konnte in vielen kleinen Ausschankbuden, Bratereien und Imbißhallen, Brotverkaufsstellen und Süßigkeitenständen der Appetit auf Schmankerl befriedigt werden. Besondere Anziehungspunkte sind alljährlich die Fahrgeschäfte, ohne die das Oktoberfest nicht denkbar wäre. Beim vergangenen Oktoberfest waren 15 Karussells, 6 Schaukeln, 4 Reitbahnen, 4 Achterbahnen, 2 Wildwasserbahnen, 8 Autoskooter, 1 Rutschbahn und 2 Riesenräder aufgebaut. Daneben gab es auch viele Schau- und Belustigungsgeschäfte. Nähere Informationen können der Tabelle 1 entnommen werden, in der auch die Zahl der Beschäftigten, unterschieden nach Männern und Frauen, aufgeführt ist. Bemerkenswerte Veränderungen zum Vorjahr sind nicht zu registrieren. Nur bei den Zahlen der kleineren Betriebe sind Abweichungen festzustellen. Um nur einige Veränderungen herauszugreifen: Die Anzahl der Belustigungsgeschäfte erhöhte sich von 42 auf 53, anstelle von 47 sonstigen Verkaufsständen waren in diesem Jahr 60 vertreten.

Als Gradmesser für den Erfolg der Wirte, aber auch der Schausteller auf der Wies'n gilt der Getränke- und Speisenverzehr. Daran gemessen war das Oktoberfest 1988 allerdings keine allzu berauschende „Wies'n“. Der Bierkonsum ging um 1,7% von 51 842 hl auf 50 951 hl zurück, was sicherlich auf das kühle und naßkalte Wetter während der ersten Festwoche zurückzuführen ist. Weiter ansteigenden Zuspruch hatte das alkoholfreie Bier. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Konsum um 41,2% von 393 hl auf 555 hl. Gemessen am gesamten

Bierkonsum nehmen sich die 555 hl allerdings recht bescheiden aus: nur jede hundertste Maß war alkoholfrei. Wein und Sekt stiegen 1988 wieder in der Gunst der Oktoberfestbesucher, nachdem im Vorjahr eine rückläufige Tendenz festgestellt worden war. Besonders gern getrunken wurden Kaffee und Tee. Insgesamt wurden 415 717 Tassen ausgeschenkt, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um 42,0% entspricht. Limo und Cola dagegen waren nicht mehr so gefragt. 1987 hatten die Wirte 83 774 Flaschen mehr verkauft als in diesem Jahr.

Betriebe und Beschäftigte auf dem Oktoberfest 1988

Tabelle 1

Betriebe	Betriebe ins- gesamt	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés ¹⁾ . . .	18	3 106	47,7	1 085	2 021
Ausschank verschiedener Getränke . . .	12	92	1,4	19	73
Hühnerbratereien	5	218	3,3	92	126
Wurstimbißhallen, Wurstbratereien, Haxenbratereien	24	240	3,7	89	151
Fischbratereien ²⁾	6	44	0,7	11	33
Feinkost und alkoholfreie Getränke . .	70	334	5,1	100	234
Brotverkauf	124	296	4,5	70	226
Süßwaren	87	361	5,5	116	245
Speiseeis	10	25	0,4	8	17
Mandeln, Türkischer Honig, Schneeflocken, Zuckerwatte	63	278	4,3	94	184
Obst	10	28	0,4	14	14
Tabakwaren und Filme	29	109	1,7	49	60
Andenken und Neuheiten	27	88	1,4	30	58
Scherzartikel	61	214	3,3	83	131
Sonstige Verkaufsstände	60	224	3,4	72	152
Karussells	15	51	0,8	34	17
Schaukeln	6	24	0,4	20	4
Reitbahnen	4	16	0,2	10	6
Fahrgeschäfte	40	237	3,6	163	74
Schaugeschäfte	8	32	0,5	21	11
Schießbuden	53	199	3,1	91	108
Wurfbuden	32	82	1,3	33	49
Belustigungsgeschäfte	24	142	2,2	105	37
Glückshafen	3	37	0,6	16	21
Schlaghammer (Lukas)	4	9	0,1	7	2
Sonstige	11	23	0,4	10	13
Zusammen	806	6 509	100,0	2 442	4 067
außerdem:					
Musikkapellen	18	299	.	297	2
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung) . .	1	86	.	63	23
Reinigung, Toiletten	11	235	.	118	117
Auslieferungslager	12	70	.	47	23
Wach- und Schließgesellschaft	1	262	.	261	1
Sonstige	4	22	.	13	9
Zusammen	47	974	.	799	175
Insgesamt	853	7 483	.	3 241	4 242

¹⁾ Einschl. Kantine im Behördenhof. - ²⁾ Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

Damals herrschte während der gesamten Wies'nzeit ein besonders warmes Wetter, was sicherlich den Verbrauch an alkoholfreien, durststillenden Getränken förderte.

„Das Essen hat den Rückgang bei den Getränken ausgeglichen“, stellte am Ende der Wies'n der Wirtesprecher Willy.Heide fest. Besonders gefragt waren wie auch in den Jahren zuvor die Brathendl, was der Verzehr von 720 139 Stück beweist. Gegenüber dem Vorjahr ist hier kaum eine Veränderung festzustellen. Sehr beliebt waren auch die Schweinswürstl, obwohl der Verbrauch gegenüber 1987 um 7,2% zurückging. Ebenfalls rückläufig war der Verzehr der Schweinshaxen. Nur mehr 63 510, 4,5% weniger als im Vorjahr, wurden verkauft. Prozentual im selben Umfang nahm auch der Appetit auf Ochsenfleisch ab. Nachdem in den vergangenen Jahren bis zu 78 Hirsche gebraten worden waren, konnten ebenso wie 1987 auch in diesem Jahr nur mehr 16 Stück verkauft werden. Dies ist sicherlich auf die Warnungen zurückzuführen, daß nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl das Wildfleisch besonders radioaktiv verseucht ist. Besonders groß war beim vergangenen Oktoberfest der Appetit auf Schaschlik, von denen cirka 8 000 mehr verkauft wurden als im Vorjahr. Aber auch Steckerlfische und Fischsemmeln waren im Gegensatz zum Vorjahr sehr gefragt.

Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1987	1988	Gegenüber 1987 Zu-/Abnahme %
Bier hl	51 842	50 951	- 1,7
Alkoholfreies Bier hl	393	555	41,2
Wein l	36 904	43 815	18,7
Sekt Fl.	24 617	27 055	9,9
Schnaps l	8 603	7 543	- 12,3
Kaffee, Tee Tassen	292 706	415 717	42,0
Limonade, Cola usw. Fl.	372 798	289 024	- 22,5
Brathendl St.	720 413	720 139	- 0,0
Schweinswürstl Paar	345 344	320 338	- 7,2
Bratwürste St.	166 517	168 529	1,2
Fische Ztr.	605	752	24,3
Schaschlik St.	50 790	58 449	15,1
Schweinshaxen St.	66 476	63 510	- 4,5
Ochsen St.	76	72	- 5,3
Hirsche, Kälber St.	16	16	-
Suppen Port.	20 000	21 000	5,0

Durchschnittliche Speisen- und Getränkepreise auf dem Oktoberfest von 1981 bis 1988 in DM

Tabelle 3

Speisen/Getränke	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	Gegenüber 1981 Zu-/Ab- nahme %
Bier l	5,25	5,60	5,90	5,90	6,25	6,45	6,60	6,75	28,6
Alkoholfreies Bier ³⁾ l	-	-	-	-	-	6,50	6,65	6,80	.
Limonade ¹⁾ 0,5 l	2,-	2,-	2,-	2,20	2,50	2,50	2,60	2,80	40,0
Brathendl ²⁾ St.	15,-	15,-	15,-	15,-	18,65	15,35	15,55	16,40	9,3
Schweinswürstl ¹⁾ . . . 2 P. m. Kraut	4,80	4,80	4,80	5,-	5,30	5,55	5,65	5,95	24,0
Wurstsemmel ¹⁾ St.	2,-	2,-	2,-	2,20	2,50	2,50	2,60	2,50	25,0
Fischsemmel ¹⁾ St.	2,-	2,-	2,-	2,20	2,50	2,20	2,40	2,50	25,0

¹⁾ Straßenverkauf. - ²⁾ Ohne Festzelte. - ³⁾ Erstmals 1986.

Von der Lebensmittelüberwachung erfaßte Betriebe

Tabelle 4

Art der Betriebe	1987	1988
Festhallen ¹⁾	14	14
Hühnerbratereien	7	7
Wurst- und Haxenbratereien	30	22
Schnapsbuden	7	8
Kaffeeschenken	10	8
Fischbratereien	6	6
Feinkoststände ²⁾	75	67
Süßwarenstände, Speiseeis- und Obstverkauf	155	161
Schaschlik-, Rettich-, Pommes-fritesverkauf	17	6
Brotstände	126	138
Stände für Tabakwaren	28	30
Bauchläden in Festzelten	281	288
Sonstige	2	2
Insgesamt	758	757

¹⁾ Einschl. Hippodrom, Fischer-Vroni, Weinzelt usw. - ²⁾ Einschl. Käseverkauf.

In seit 1969 gewohnter Regelmäßigkeit wurden auch heuer wieder den Wies'nbesuchern zum Teil recht drastische Preissteigerungen zugemutet. Der durchschnittliche Preis für eine Maß Bier betrug 6,75 DM und lag damit um 2,3% über dem Wert des Vorjahres. Für einen halben Liter Limonade waren 2,80 DM zu bezahlen, 20 Pfennig mehr als 1987. Um fast eine Mark verteuert angeboten wurden die Brathendl, was sich jedoch auf den Zuspruch, wie bereits dargestellt, nicht auswirkte. Sie kosteten in diesem Jahr im Durchschnitt 16,40 DM. Auch die Schweinswürstl zogen im Preis um 6,3% oder 30 Pfennig an. Die Wurst- und Fischsemmeln dagegen blieben stabil.

Eine eigens eingerichtete Wies'n-Inspektion kümmerte sich um den Verbraucherschutz. Tabelle 4 gibt Auskunft über die von der Lebensmittelüberwachung erfaßten Betriebe. Danach wurden insgesamt 469 Lebensmittelbetriebe und 288 Bauchladenverkäufer kontrolliert und überwacht. Von insgesamt 9 850 Kontrollen waren 188 Beanstandungen veranlaßt. Überwiegend war die unzureichend bzw. fehlerhafte Lebensmittel-Kennzeichnung zu rügen. Bei 3 483 Preisauszeichnungskontrollen wurden 46 Beanstandungen ausgesprochen. Auch das Gewicht des Belags der Wurst-, Fisch-, Lachs- und Käsesemmeln wurde überprüft. Es ging jedoch in den meisten Fällen über die Verbrauchererwartungen hinaus. Besonderes Augenmerk wurde der Einhaltung des Schankmaßes der Bierkrüge gewidmet. Bei rund 30 000 überprüften Maßkrügen konnte man im allgemeinen eine gute Schankmoral feststellen.

In Tabelle 5 sind die entnommenen Lebensmittelkontrollen aufgeführt. Bei 404 Proben wurden 16 sofort beanstandet. Hauptsächlich die belegten Semmeln waren davon betroffen. Fleischpflanzerl, Hendl und Haxn beanstandete man in 4 Fällen. Die Qualität der angebotenen Würstl wurde auch heuer wieder von einer im Jahre 1953 ins Leben gerufenen Kommission überprüft. Bei einer Bewertungsskala von 1 bis 6 wurden überwiegend die Noten 2 und 3 vergeben.

Tabelle 6 enthält eine Zusammenstellung der während des Oktoberfestes 1988 verlorenen und im eigens eingerichteten Fundbüro abgegebenen Gegenstände. Während der Dauer des Festes konnten etwa 23% der eingelieferten Fundsachen wieder an die Eigentümer zurückgegeben werden. Insgesamt wurden 3 272 verlorene Gegenstände abgegeben. Das sind etwa 13% weniger als im Vorjahr. 1986 waren es sogar 4 610 Gegenstände. Besonders häufig

Probeentnahmen und Untersuchungsergebnisse

Tabelle 5

Untersuchte Ware	1987		1988	
	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen	Anzahl der Proben	Sofortige Beanstandungen
Bier, Wein	6	–	19	2
Schweins-, Brat- und Wienerwürstl	17	–	19	3
Wurst- und Fleischwaren, Schaschlik	20	–	22	–
Fertiggerichte, Pflanzlerl, Hendl und Haxen	34	–	50	4
Belegte Semmeln	270	6	224	6
Fisch und Fischwaren, Käse	7	–	4	–
Süß- und Backwaren, Mandeln, Nüsse u. a.	8	–	32	1
Obst, Säfte, Kaffee, Tabakwaren	9	–	5	–
Speiseeis	17	–	24	–
Bedarfsgegenstände	–	–	5	–
Insgesamt	388	6	404	16

wurden damals wie auch heuer verlorene Schlüssel eingeliefert. Auch Uhren und Schmuckgegenstände lieferten ehrliche Finder im Fundbüro ab. Ebenso wurden auch Geldbörsen und Briertaschen mit Bargeld nicht immer einbehalten. Vergleicht man die Zahlen der abgegebenen Gegenstände mit denen der Vorjahre, so ist eine allgemeine Rückläufigkeit unverkennbar. Ob dies auf eine abnehmende Finderehrlichkeit schließen läßt, oder ob die Leute einfach besser auf ihre Utensilien aufpassen, läßt sich nicht feststellen.

Von besonderer Wichtigkeit für ein Fest vom Ausmaß des Oktoberfestes ist die Versorgung mit Strom, Wasser und Gas einerseits und die Entsorgung von Abfällen und Müll andererseits. Schon während der vergangenen Jahre zeigte sich, daß der Stromverbrauch von den Außentemperaturen abhängig ist. Es verwunderte daher heuer nicht, daß er besonders hoch lag. Während des Festes wurde auf der Wies'n insgesamt ein Verbrauch von 1 889 078 kWh registriert. Das entspricht einer Steigerung von 11,1% gegenüber dem Vorjahr und einer Steigerung von 15,2% gegenüber 1986. Der Spitzentagesverbrauch lag bei 136 340 kWh. Alle Küchen in den Festhallen, Cafés, Hühner-, Fisch- und Wurstbraterein, sowie die Küche im Weinzelt verwendeten Erdgas, ebenso die Gartenheizungen in den 5 Biergärten. Insgesamt waren 546 Einrichtungen mit Gas zu versorgen. Der Verbrauch lag heuer bei 195 100 m³, circa 1 000 mehr als im Vorjahr.

Für die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und des Brandschutzes hatte man ein Versorgungsnetz von rund 10 km Länge installiert. An dieses Netz hatten sich insgesamt 347 Abnehmer angeschlossen. Der Wasserverbrauch betrug rund 64 400 m³ (Vorjahr 65 800 m³). Die einwandfreie Hygiene des Trinkwassers wurde durch 75 entnommene bakteriologische Proben nachgewiesen.

Die Mitarbeiter der Straßenreinigung, der Müllbeseitigung sowie einer Privatfirma sorgten dafür, daß sich der Festplatz jeden Morgen wieder in sauberem Zustand präsentieren konnte. Insgesamt fuhr die Straßenreinigung 275 m³ Kehricht (Vorjahr 355 m³) ab, die Müllmänner beseitigten 12 514 m³ Müll (Vorjahr 12 543 m³).

Zu den städtischen Aufgaben gehört auch der Einsatz der Feuerwehr. Sie mußte 41mal zu Alarmierungen aus dem Bereich der Festwiese ausrücken. Davon entfielen 28 Alarme auf die Wiesenwache und 13 Alarmierungen auf den Notarzttdienst. Überwiegend wurden die Feuermeldungen durch böswillige Alarmierungen ausgelöst. Außer einem Unfall in einem

Fundgegenstände

Tabelle 6

Bezeichnung	1987	1988
Uhren und Schmuckgegenstände	89	52
Geldbörsen und Brieftaschen mit Bargeld	294	254
Brieftaschen und Ausweise	439	275
Akten- und Handtaschen	115	91
Brillen und Fotoapparate	277	159
Kleidungsstücke	476	439
Schirme	38	76
Schlüssel	1 980	1 850
Sonstige Gegenstände	72	76
Fundgegenstände insgesamt	3 780	3 272

Verkehrsunfälle und verkehrspolizeiliche Maßnahmen

Tabelle 7

Bezeichnung	1987	1988
Gesamtunfälle	2 452	2 154
dabei Verletzte	517	398
Getötete	7	3
Alkoholbedingte Unfälle	106	95
dabei Verletzte	67	64
Getötete	—	—
Folgenlose Trunkenheitsfahrten	111	128
Blutentnahmen insgesamt	217	223
davon ohne Verkehrsunfälle	111	128
mit Verkehrsunfällen	106	95
Führerscheinwegnahmen insgesamt	217	223
davon ohne Verkehrsunfälle	111	128
mit Verkehrsunfällen	106	95
Abschleppungen im Bereich der Festwiese und deren Umgebung	1 573	952

Fahrgeschäft, bei dem zwei Personen verletzt wurden, waren keine markanten Einsätze zu verzeichnen.

In der Tabelle 7 ist das gesamte Unfallgeschehen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München im Zeitraum 17. 9. bis 2. 10. 1988 dargestellt. Eine Aussonderung der Vorfälle, die in engem Zusammenhang mit dem Oktoberfest stehen, wurde von der Polizei wegen zu großen Aufwands nicht durchgeführt. Nicht die absoluten Zahlen sind daher aufschlußreich, vielmehr ermöglicht eine Betrachtung der Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr Aussagen über das Verhalten der Oktoberfestbesucher im Straßenverkehr. Insgesamt ereigneten sich während der Wies'nzeit um 12,2% weniger Unfälle als im Jahr zuvor, die Zahl der dabei Verletzten ging um 23,0% zurück, und die bei Verkehrsunfällen Getöteten reduzierte sich von 7 Personen auf 3. Ebenso nahmen die alkoholbedingten Verkehrsunfälle im Untersuchungszeitraum um 10,4% ab und auch die folgenlosen Trunkenheitsfahrten gingen deutlich zurück, obwohl die Kontrolltätigkeit der Polizei mindestens ebenso intensiv war wie im Vorjahr. Diese erfreuliche Entwicklung läßt auf ein zunehmendes Verantwortungsbewußtsein der Wies'nesucher schließen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß

die Zahl der Festbesucher im Vergleich zum vergangenen Jahr deutlich abnahm, so daß bereits dadurch eine Reduzierung des Unfallgeschehens zu erwarten war.

Auch die Anstrengungen des MVV trugen zum reibungslosen Verkehrsablauf bei. Während des Oktoberfests 1988 wurden 4,5 Mio. zusätzliche Fahrgäste zur Festwiese befördert. Der Anteil der Besucher, die mit der S-Bahn und U-Bahn zur Festwiese gebracht wurden, lag nach Schätzungen des MVV bei 40%.

Die Polizei sorgte nicht nur im Straßenverkehr, sondern auch auf der Festwiese für Sicherheit und Ordnung. Bei der Ausübung ihres Dienstes wurden bei Schlägereien 13 Beamte verletzt, 5 mußten sich in ambulante Behandlung begeben und waren anschließend dienstunfähig. Die Polizei stellte fest, daß bei Auseinandersetzungen und Schlägereien von seiten der Rowdies mit erhöhter Aggressivität vorgegangen wurde. Insgesamt sprach sie jedoch von einer „normalen Wies'n“ ohne außergewöhnliche Vorkommnisse.

In ihrer Schlußbilanz berichteten der Wirtesprecher und das Fremdenverkehrsamt von einer Wies'n ohne Rekorde, die von rund 5,8 Mio. Gästen aus aller Welt besucht wurde.

Dipl.-Math. Herbert Grosser